

Beispiel: Theaterwerkstatt Heidelberg bietet innovative Bildungsmöglichkeiten

Nicht nur am Theater

Theaterpädagogik ist eine handlungsorientierte Wissenschaft, deren Methoden die Arbeit am Menschen und mit dem Menschen in den Mittelpunkt stellt. Sie bietet ein vielfältiges Instrumentarium mit Gruppen themen- oder ergebnisorientiert zu arbeiten. Und das nicht nur am Theater! Die Theaterpädagogik als Fort- und Ausbildung entspricht den Anforderungen einer modernen Gesellschaft, da sie als kommunikationsförderndes Modell für alle möglichen Zielgruppen verwendet werden kann. Sie generiert anhand von vielen Spielmethoden Auseinandersetzung und schafft Lösungen mit kreativen und integrativen Mitteln.

Die Theaterwerkstatt Heidelberg führt an ihrer Theaterpädagogischen Akademie verschiedene Weiter-, Fort- und Ausbildungsmodu-

le durch. Die Fort- und Ausbildung strebt ein aktives Zusammenführen von künstlerischen und pädagogischen Inhalten an, um damit eine Verbindung zwischen Kunst, Kultur, persönlicher Bildung und Entwicklung herzustellen. Die Theaterwerkstatt Heidelberg ist seit 1999 eine vom Bundesverband Theaterpädagogik anerkannte Bildungseinrichtung mit durchschnittlich 100 Studierenden. Zusätzlich ist sie auch bekannt für ihr vielfältiges künstlerisches Repertoire auf Bühnen jeder Größenordnung. Neben dem Ensemble besteht sie aus einem Team von Theaterpädagogen, die in kulturellen sowie sozialen Einrichtungen, an Schulen, Institutionen der Erwachsenenbildung, in Unternehmen und Museen eine Vielzahl von Workshops und Aktionen durchführen. Die Absolventen der Theaterpädagogik arbeiten erfolgreich an namhaften Theatern und in weiteren bereichsübergreifenden Arbeitsfeldern.

Fachwissen vermitteln

Die Zielsetzung der Fort- und Ausbildung ist die Vermittlung eines fundierten theaterpädagogischen Fachwissens, das in theaterpädagogischen Bereichen professionell einsetzbar ist. Dazu gehört der Umgang mit theatralen Ausdrucksmitteln mit Kindern, Jugendlichen, Erwachsenen und Senioren. Die Ausbildung bereitet auf die aktuellen Gegebenheiten und Erfordernisse vor, die in folgenden Arbeitsfeldern erwartet werden: an städtischen Theatern, Staats- oder Nationaltheatern, Musiktheatern, Opern, freien Theatern, Amateurtheatern, Freilichtbühnen, in Schulen, in künstlerischen und kulturellen Institutionen, wie Museen sowie Einrichtungen mit Inszenierungsbedarf, in sozialen sowie therapeutischen Einrichtungen und allen Bildungsinstitu-

tionen, die kreative Mittel zur Gestaltung von Ausdruck benötigen.

Die Fort- und Ausbildung richtet sich an Personen aus künstlerischen, pädagogischen, berufsbildenden, darstellenden, soziokulturellen und theaterwissenschaftlichen Tätigkeitsbereichen. Entsprechende Fähigkeiten können für beide Ausbildungsformen auch durch eine Eignungsprüfung nachgewiesen werden.

Vorbereitung auf die Praxis

Der Unterricht gliedert sich in methodisch und didaktische Themengebiete der Theaterpädagogik. Er basiert auf schauspieltechnischer Praxis, der Entwicklung künstlerischer Kompetenz in den Bereichen Darstellendes Spiel und Theater sowie der Vermittlung theaterpädagogischer Methoden, Arbeitsformen und Konzeptionen für die Praxis, mit dem Ziel der Entwicklung einer Anleiter- und Spielleiterkompetenz. Eine individuelle Schwerpunktbildung im Rahmen der Fort- und Ausbildung ermöglicht den Absolventen eine gezielte Vorbereitung auf ihr späteres Praxisfeld. Das Curriculum der Fort- und Ausbildung entspricht den Rahmenrichtlinien des Bundesverbandes Theaterpädagogik. Die erteilten Abschlüsse „Spielleiter/in in Grundlagen der Theaterpädagogie“ und „Theaterpädagogie/in BuT“ sind bundesweite Qualitätssiegel.

Das Kursprogramm kann teilzeit und/oder vollzeit in Heidelberg und in Waldshut wahrgenommen werden:

Teilzeitunterricht:

Der Unterricht findet an einem Wochenende pro Monat und an zwei Intensivwochen pro Jahr statt. Die Kurse sind in Modulen angelegt und unterliegen folgender Struktur:



Autor |
Wolfgang G. Schmidt,
Regisseur, Theaterpädagoge
BuT, Leiter der Theaterwerkstatt
Heidelberg und der Theaterpädagogischen
Akademie.

info@theaterwerkstatt-
heidelberg.de
www.theaterwerkstatt-
heidelberg.de

- Abschluss: „Fortbildung in Grundlagen der Theaterpädagogik“
Dauer: ein Jahr mit circa 220 Unterrichtsstunden. Die Unterrichtsinhalte dienen der Orientierung und geben einen Einblick in den Umgang mit diversen Spielmethoden, der Improvisation und verschiedenen Wegen zur Rolle und Szene.
- Abschluss: „Spielleiter/in in Grundlagen der Theaterpädagogik“
Dauer: zwei Jahre mit 600 Unterrichts- und Praxisstunden. Die Unterrichtsinhalte bauen auf dem ersten Jahr auf und werden in Bezug auf eine fundierte Anleiter- und Spielleiterkompetenz vertieft.
- Abschluss: „Theaterpädagogin/in BuT“ (anerkannt vom Bundesverband Theaterpädagogik)
Dauer: vier Jahre mit 1.700 Unterrichts- und Praxisstunden. Die Unterrichtsinhalte bauen auf die zweijährige Grundlagenbildung auf. Es werden professionelle Ansätze der Schauspielmethoden, der Regie, der Spielleitung und der Vermittlung an unterschiedliche Zielgruppen unterrichtet.

Vollzeitunterricht:

Der Unterricht findet täglich von Januar bis Dezember statt. Im ersten Trimester werden die Grundlagen und Methoden der Theaterpädagogik für eine Vielzahl von Arbeitsfeldern vermittelt. Es werden verschiedene Kompetenzen der Regie, der Anleitung von Gruppen und Methoden der Schauspieltechnik unter anderem anhand einer exemplarischen Produktion unterrichtet. Bereits während des ersten Trimesters gibt es einen Projekttag wöchentlich, an dem die Unterrichtsinhalte praktisch umgesetzt und erprobt werden. Teil der Vollzeitqualifizierung ist ein sechswöchiges Praktikum. Während das zweite Trimester einen Schwerpunkt auf die theaterpädagogische Vor- und Nachbereitung an Theatern legt, richtet sich der Fokus im dritten Trimester auf die künstlerischen Ansätze und ihre Wirkung in unterschiedlichen Arbeitsfeldern.

Die Fort- Ausbildungsinhalte sind für das Vollzeit- und für das Teilzeitprogramm die gleichen. Unterrichtet werden:

- Grundlagen Methodik und Didaktik Theaterpädagogik
- Spielerische Methoden für die Arbeit mit Kindern, Jugendlichen, Erwachsenen und Senioren
- Theaterpädagogische Vor- und Nachbereitung am Theater
- Erstellung einer theaterpädagogischen Begleitmappe für ein Theaterstück des Spielplans
- Rollen- und szenische Gestaltung (Schauspielmethoden



Pretosius rures adquireret tremulus quadrupedi. Pretosius rures adquireret tremulus qua

und Stilrichtungen)

- Improvisation, Tanz, Bewegungs- und Maskentheater
- Regieprojekte und Spielleitung
- Methoden für Stimme, Sprache und Gesang
- Körpersprachliche Methoden und Erweiterung der Ausdrucksfähigkeit
- Eigenständige konzeptionelle Erarbeitung und Durchführung von Workshops
- Themenorientierte Theaterpädagogik, zum Beispiel Gewaltprävention, Teambildung
- Verschiedene Wege der Inszenierung
- Eigenproduktion und Inszenierung
- Theater- und Literaturgeschichte

Vielseitiges Berufsbild

Theaterpädagogik hat sich die letzten 20 Jahre zu einem vielseitigen Berufsbild entwickelt, das aus dem Theater aber auch aus berufsbildenden sowie sozialpädagogischen Arbeitsfeldern nicht mehr wegzudenken ist. Es gibt in Deutschland fast flächendeckend an jedem Theater ein bis drei feste Stellen. Die Theaterpädagogik hat mitbewirkt, dass es seit einigen Jahren in 12 Bundesländern das Darstellende Spiel als Wahlpflichtfach an Schulen gibt. In einigen Bundesländern ist das Fach bereits als Abiturprüfungsfach zugelassen. Theaterpädagogen erzielen nicht nur gute Ergebnisse im ästhetischen Sinne. Langfristig betrachtet, kann der ganzheitliche Ansatz der Theaterpädagogik die Bildung einer komplexen Wahrnehmung, Kombinationsgabe, Artikulation und die Fähigkeit des Zusammenspiels fördern. Improvisation, Inszenierung und Performance, Atmosphäre und Verkörperung sind Qualitäten, die nicht zuletzt auch in der Wirtschaft gefragt sind. So manch ein Unternehmen wünscht sich Mitarbeiter, die zusätzlich kommunikative Fähigkeiten mitbringen, wie sie beispiels-



Pretosius rures adquireret tremulus quadrupedi. Pretosius rures adquireret tremulus qua

weise die Schauspielkunst lehrt (Flexibilität, Leichtigkeit, Expressivität).

Absolventen der Theaterwerkstatt Heidelberg arbeiten als Spielleiter oder Theaterpädagogen:

an Theatern und in Kooperation mit Theatern sowie in Zusammenarbeit mit Kulturämtern

- zwecks kultureller Förderung bestimmter Zielgruppen
- zwecks Ausbau der Amateurtheatergruppen
- zur Schaffung neuer Möglichkeiten der Präsentation von Gruppen
- zur Motivation junger Vereinsmitglieder und genereller Vereinsarbeit
- für die Zusammenführung unterschiedlicher Zielgruppen
- zwecks Inszenierung und Präsentation in der Öffentlichkeit

an Gymnasien, allgemein bildenden Schulen und Förder- und Gehörlosenschulen

- im Pflicht-, Wahlpflicht- und Nachmittagsunterricht
- in der Theater AG
- an Projekttagen sowie in fächerübergreifenden Lernwerkstätten
- für die Berufsvorbereitung
- im Bereich der Konfliktbewältigung, zum Beispiel Gewalt- und Suchtprävention

in der Jugendarbeit

- zwecks kultureller Förderung
- zur Konfliktbewältigung und in der Präventionsarbeit
- für die Integration von Migranten
- in Bereichen des Strafvollzugs

in der Erwachsenenbildung und in Unternehmen

- für die Bildung persönlicher und sozialer Kompetenzen
- zwecks Bildung sprachlicher und kommunikativer Kom-

petenzen

- für die Teambildung
- für die Entwicklung von Lösungsstrategien (Szenarien)

in internationalen Hilfsprogrammen in Krisengebieten

- zwecks Motivation
- für Möglichkeiten der Konfliktbewältigung

in der Arbeit mit Senioren

- zwecks künstlerischer Arbeit mit lebenserfahrenen Menschen
- in Seniorenzentren für eine kulturelle Arbeit
- in Altenheimen zur Förderung und Erhalt von Flexibilität und geistiger Fitness

in Museen und weiteren kulturellen Einrichtungen

- zwecks Vermittlung dessen, was gegebenenfalls das Exponat alleine nicht ausdrücken kann
- als spannende Schauspielführung oder Darbietung
- als Mitmachtheater oder Workshop

an Fachschulen, Fachhoch-, Hochschulen und Universitäten

- für die Vermittlung eines kommunikativen Instrumentariums
- zwecks Vermittlung einer fundierten Methodik
- für eine kulturelle und künstlerische Förderung

Erfahrungen von Kopf bis Fuß

Kinder und Jugendliche finden anhand von theaterpädagogischen Projekten Möglichkeiten, sich und ihre Anliegen frühzeitig auszudrücken. Sie können anhand des Spiels und des Nachspielens von Rollen und Szenen Erfahrungen von Kopf bis Fuß nachvollziehen und für das eigene Leben erproben. Jugendliche und Erwachsene können durch die Soals-ob-Situation der Improvisation oder des szenischen Spiels Handlung und ihre Wirkung ausprobieren und anhand von Reflektion und Wiederholung Strategien entwickeln.

Gerade wo es darum geht, Menschen ganzheitlich zu motivieren, ist ein handlungsorientierter Ansatz mit künstlerischen Mitteln von Vorteil. Heute finden die Bewegungs-, Sprach- und Rollenspiele ihren Einsatz in vielen Berufsfeldern, wo es darum geht, persönliche und soziale Kompetenzen zu bilden. Einige Bildungsträger haben das bereits erkannt. Die Helene-Lang-Schule in Wiesbaden hat bei der Pisa-Studie teilweise noch besser abgeschnitten, als die Schulen der Gewinnerländer. Die Schüler haben von der 5. bis 10. Klasse zusammengenommen ungefähr vier bis fünf Monate Theaterunterricht. Studien belegen, dass sich gerade dieser Unterricht langfristig auf die individuellen und sozialen Kompetenzen gravierend auswirkt. ■■■